

Schweizerischer katholischer Pressverein
(Ligue catholique suisse pour la Presse)

Jahresbericht 1932

(1. Januar bis 31. Dezember 1932)
mit Vorlage der

Vereinsrechnung 1932

Erstattet an der Zentralkomitee-Sitzung
vom 23. März 1933.



Schweizer. Kathol. Pressverein

Sektion des Schweiz. Kathol. Volksvereins.

Der Schweiz. Kathol. Pressverein ist eine aus Freunden der katholischen Presse (Einzelpersonen, Gesellschaften und Vereine) bestehende freie Vereinigung, die durch finanzielle Beiträge ihrer Mitglieder sich die Verbreitung, Hebung und Förderung der katholischen Presse zur Aufgabe macht. Jedes Mitglied macht es sich zur Ehrensache, nicht nur finanziell, sondern auch moralisch für die kath. Pressesache einzustehen und zu wirken.

Wer dem Pressverein mit dem Jahresbeitrag von Fr. 5.— bis 20.— beiträgt (auch größere Beiträge, Legate usw. werden mit Dank entgegengenommen), erhält jährlich durch einen Bericht des Zentralkomitees Aufschluß über das Arbeitsprogramm und über Verwendung und Verwaltung der Gelder.

Äußerungen zum Jahresbericht und zur Pressvereinstätigkeit, Vorschläge und Wünsche, die unsere Vereinigung betreffen, sind an die Geschäftsstelle zu Händen des leitenden Ausschusses zu richten.

Der Pressverein hinterlegt bei jedem Mitglied die aufrichtige Kundgebung des Dankes und der Anerkennung für verdienstvolle Mitarbeit an der Förderung und Verbreitung der kathol. Presse.

Postcheck-Konto

(für Beitragszahlungen): Nr. VIII 1862 Zürich (Pressverein).

Schweizerischer katholischer Pressverein

(Ligue catholique suisse pour la Presse)

Jahresbericht 1932

(1. Januar bis 31. Dezember 1932)
mit Vorlage der

Vereinsrechnung 1932

Erstattet an der Zentralkomitee-Sitzung
vom 23. März 1933.



Dienst an der Presse.

Trotz Film und Radio ist die Presse auch heute noch die vornehmste Lenkerin der öffentlichen Meinung und ein einflussreichster Faktor unseres Kulturlebens. Für uns Katholiken muß die Presse die Vorkämpferin der Wahrheit sein und eine Schule der Grundständigkeit. Die unermüdliche Verteidigerin der katholischen Lebensauffassung. Die Verfechterin unserer edelsten Ideale und die unentwegte Kämpferin für des Lebens höchste Güter: Religion und Sittlichkeit. Sie hält treue Wacht auf den Zinnen unseres Vaterlandes. Ihr fällt die Rolle einer Beschützerin unseres heimischen Herdes und der christlichen Familie zu.

Katholischer Volksverein und katholische Presse gehören zusammen. In systematischer Zusammenarbeit dienen sie gemeinsamen Idealen, kämpfen sie für die nämlichen Kulturziele. Volksvereinsarbeit war deshalb von jeher und in vorderster Aktionslinie auch Dienst an unserer Presse. Mit seiner „Sektion für Presse“, die in der Folge zum heutigen lebensstarken und umfassenden Schweizer Kathol. Presseverein ausgebaut wurde, hat der Volksverein ein leistungsfähiges und überaus segensreich wirkendes Organ für eine zielbewußte moralische und materielle Förderung der katholischen Presse geschaffen. Unablässig war der Volksverein bemüht, auf den schweizerischen und kantonalen Katholikentagen, an Kongressen, Kursen und ungezählten Vereinsversammlungen den Pressegedanken in unser katholisches Volk hineinzutragen, die Bedeutung der Pressefragen klarzulegen und die vielen Lässigen und Gleichgültigen aufzurütteln. Das Programm des Volksvereins macht die vermehrte Presseförderung insbesondere auch seinen Lokalsektionen zur vornehmen Pflicht und vielerorts bestehen Pressekommissionen für die Durchführung der

praktischen Pressearbeit: die Abonentengewinnung, die Agitation (Zeitungskioske, Straßenverkauf, Hotels und Gasthäuser, Bibliotheken und Lesesäle) und die Inseratenbewerbung.

Was der Schweizer. Kathol. Pressverein während nahezu zwei Jahrzehnten neben der materiellen Unterstützung gefährdeter und bedrängter Presseunternehmungen auch für den ideellen Ausbau unserer katholischen Presse geleistet hat, kann nur angedeutet werden. Es sei hier erinnert an die Schaffung der Feuilletonberatungsstelle, die Buchberatung, die Herausgabe der wertvoll orientierenden Zeitschrift „Buch und Volk“ die finanzielle Beihilfe an die Hinterbliebenen katholischer Journalisten, die jährliche Subventionierung der S. R. R. und der „Ripa“, die Veranstaltung von Roman-Wettbewerben, die Bestrebungen auf Schaffung eines journalistischen Seminars an der Universität Freiburg, die Abhaltung schweizerischer Pressetage und die Herausgabe zahlreicher Kongressberichte, Propagandebroschüren, Flugblätter und Monographien über das Presseproblem. Es ist weiterhin das bleibende Verdienst des Schweiz. kathol. Pressvereins, die Beteiligung an den kathol. Weltpressetagen und die Veranstaltung besonderer Pressesonntage auch für unser Land organisiert und mit steigendem Erfolge durchgeführt zu haben.

Unsere katholische Presse ist vor allem Gesinnungspresse, Weltanschauungspresse und damit an Rücksichten gebunden, die ihr den Existenzkampf gegenüber der nicht-katholischen und rein kapitalistisch geleiteten Presse erheblich erschweren. Aber die katholische Presse ist im geistigen Ringen dieser Zeit die wirksamste Lehrkanzel für die Verkündung der Wahrheit und die Verteidigung des Glaubens. Sie in dieser hehren Mission zu fördern und zu unterstützen, wird stets eine wichtigste Kultur Aufgabe des Volksvereins sein, der während der letzten Monate sein Apologetisches Institut auf breiterer Basis aus-

gebaut hat. Der gigantische Abwehrkampf gegen die drohende Gefahr der wachsenden Freidenker- und Gottlosenbewegung aber hat vor allem eine ihrer hohen sittlichen Verantwortung bewußte und auch in technischer Beziehung fortschrittliche und leistungsfähige Presse zur wesentlichen Voraussetzung. Mit ihrer Förderung erfüllen der Schweizer. kathol. Volksverein und seine Presse-Sektion eine Pflicht der Dankbarkeit für die Unterstützung, die ihre Bildungsbestrebungen allzeit durch unser katholisches Schrifttum gefunden haben. Zwar liegt die Wesensaufgabe der Tagespresse hauptsächlich auf dem Gebiete der Nachrichtenvermittlung. Soweit die Nachrichten in Auswahl und Aufmachung eine von Weltanschauung gerichtete Schau des Lebens widerspiegeln, kann die Presse aber auch hier gesinnungsbildend und erzieherisch wirken. Ueber dieses Ziel des Nachrichtendienstes hinaus ist gerade unsere katholische Presse — wir dürfen diese Tatsache mit berechtigter Genugtuung konstatieren — von einem starken Kulturwillen beseelt und bestrebt, sich in den Dienst einer planmäßigen Meinungsbildung zu stellen, die weit mehr ist als nur parteipolitische Propaganda. Als doppelt wertvoll empfinden wir diese Presse-mission dort, wo die katholische Bildungsarbeit durch die positive Kritik wirksam beeinflusst wird. Wir wollen uns das verheißungsvolle Wort zu eigen machen, das einmal der hervorragende österreichische Publizist Dr. Friedrich Funder geschrieben hat: „Wir köanten Berge umwälzen, wenn jeder an der katholischen Presse seine Pflicht in seinem Bereiche tun würde — ohne Menschenfurcht und in christlicher Liebe!“

Dr. A. Hättenschwiler.

Auß der Tätigkeit der Vereinsorgane.

Das verflossene Jahr 1932 hat unserem Preßvereine wieder zahlreiche Aufgaben gebracht, sei es die Fortführung bisheriger Aktionen, sei es das Studium oder die Inangriffnahme neuer Probleme, die im Aufgabenkreis unserer Organisation liegen. Wir rapportieren hierüber in aller Kürze folgendes:

Im Berichtsjahre versammelte sich das Zentralkomitee zu zwei sehr arbeitsreichen Sitzungen, der Vorstand und die Direktionskommission zu 11 Sitzungen und im weiteren hielt auch die Feuilletonkommission eine Sitzung ab. Unsere Preßvereinsarbeit konzentriert sich immer mehr auf die eigenen Vereinsinstitutionen (Buch- und Feuilletonberatungsstelle, Schweiz. kathol. Korrespondenzbureau etc.), die sich in den Dienst der gesamten kathol. Presse stellen und dadurch deren Ausbau fördern helfen.

Vor allem galt es, die im Vorjahre neugeschaffene Buchberatungsstelle auszubauen. Ihr verdienter Leiter, Herr Kantonsbibliothekar Bättig, hat darüber einen hier nachfolgenden besonderen Bericht erstattet, auf welchen wir verweisen. Die Direktionskommission hat sich das ganze Jahr über sehr eingehend und intensiv mit dieser Institution befaßt. Die von der Buchberatungsstelle herausgegebene Zeitschrift „Buch und Volk“ findet überall, bei Geistlichkeit wie bei Laien, ungeheilte Anerkennung; das Ziel des Preßvereins muß es sein, diese gediegene, der Allgemeinheit dienende Beratungsschrift in bedeutend stärkerem Maße zu verbreiten; sie soll vorab den katholischen Bibliotheken dienen, ist aber auch jedem Bücherfreund ein willkommenes Berater.

In Verbindung mit der Buchberatung ist auch die Erweiterung und Verbesserung der bisherigen Feuilletonberatung studiert worden. Aus dem Kreise unserer Journalisten wird immer wieder diesem Ausbau gerufen, welcher die Beschaffung und Verwendung guter, zweckdienlicher Feuilletons für unsere kathol. Blätter erleichtern soll.

Die Schweiz. kath. Korrespondenz (S. R. R.) leistete als Institution des Preßvereins auch im vergangenen Jahre der Presse unseres Landes große Dienste. Wenn sie für den Preßverein allerdings eine starke finanzielle Belastung bedeutet, so ist sich dieser bewußt, daß die Erfüllung dieser Aufgabe (unserer Presse ständig alle wichtigen Informationen zu liefern und sie mit Artikeln verschiedenster Art, welche dem Charakter unserer kathol. Presse angepaßt sind, zu bedienen) für sämtliche kathol. Zeitungen unseres Landes sehr große Bedeutung hat.

Statutengemäß hat unser Preßverein auch die Bestrebungen des Vereins für gute Volkslektüre zu fördern. Wir haben im vergangenen Jahre eine bessere Zusammenarbeit dieser beiden auf kathol. Boden stehenden Organisationen angeregt. Durch den Hinschied von Herrn Nationalrat von Matt als langjährigem Präsidenten des V. f. g. B. ist eine Neuorganisation des letztern Vereins notwendig geworden; in welcher Weise die künftige Zusammenarbeit möglich ist, dürfte die nächste Zukunft entscheiden. Unser Preßverein hat schon vor Jahren das Projekt der Schaffung einer kathol. „Buchgemeinschaft“ (wie sie vielfach im Auslande besteht) studiert und würde es daher lebhaft begrüßen, wenn die zukünftige Zusammenarbeit diesem Ziele sich nähern würde.

Der hochw. Episcopat ist im Jahre 1932 um Anerkennung des von uns seit Jahren arrangierten Weltpressetages (Peter- und Paulstag) ersucht worden. Dieser Pressetag soll in allen Pfarreien das Interesse des Volkes für unsere kathol. Presse wecken und es

zur werktätigen Unterstützung begeistern. Der hochwft. Episcopat hat unserem Ansuchen zu unserer Genugtuung und Freude entsprochen in dem Sinne, daß in den einzelnen Diözesen nach der Anordnung des hochwft. Bischofes ein Pressesonntag eingeführt werden soll. Im verflossenen Jahr hat der hochwft. Bischof von Chur bereits diesem Beschlusse Folge gegeben, indem er einen besonderen Pressesonntag im Monat Dezember in allen Pfarreien der Diözese Chur anordnete und einen bezüglichen, vielbeachteten Aufruf erließ. Unser Preßverein hat im Dezember ebenfalls einen Aufruf zugunsten der kathol. Presse in allen Zeitungen erlassen. Möge der Erfolg nicht ausgeblieben sein.

Solche Presse=Werbe=Aktionen sollten noch vermehrt werden können. Begrüßenswert ist es, wenn, wie im Kanton Solothurn, die Jungmannschaft sich besonders der Werbetätigkeit für die kath. Presse hingibt. Unseren Solothurner Freunden, welche sich mit uns in Verbindung setzten, ist zu gratulieren zu ihrem großen Erfolg ihrer tatkräftigen und begeisterten Werbewoche! Auch im Kanton Uri hat sich ein kant. Pressekomitee gebildet, das sich der tätigen Propaganda für die Presse widmen will. Es sollten, in weit stärkerem Maße, als dies bisher der Fall war, in allen Kantonen und Gemeinden sich solche Komitees bilden, welche die Kleinarbeit der Presserwerbung vornehmen. Es braucht dazu allerdings viel Eifer, Mut und Ausdauer; wo aber diese vorhanden sind, wird ein schöner Erfolg nicht ausbleiben. Gerade gegenwärtig, wo manche wirtschaftliche Schwierigkeiten bestehen, ist diese Werbung dringend erforderlich.

Wieviel noch möglich und zu tun wäre, erhellt aus einer Zeitschriftnotiz, welche wir hier wiedergeben wollen und welche sicher ihre Berechtigung hat:

Presseapostolat des katholischen Arztes. Die immer noch unbefriedigende Verbreitung der katholischen Presse jeder Art macht es erforderlich, jede sich bietende Möglichkeit der Werbung, auch die scheinbar unbedeutendste, auszunutzen. Auf eine solche meist viel zu wenig beachtete Möglichkeit macht die Zu-

schrift einer Leserin unserer Zeitschrift folgendermaßen aufmerksam: „Betritt ein Patient das Wartezimmer eines Arztes, den er noch nicht persönlich kennt, so ist er leicht geneigt, aus der Ausstattung des Warteraumes Rückschlüsse auf die Persönlichkeit des Arztes zu ziehen. Würde man aber versuchen, die geistige Haltung katholischer Ärzte nach den Zeitungen, Zeitschriften und Büchern, welche sie nach allgemeinem ärztlichem Brauch im Warteraum aufliegen haben, zu beurteilen, so würde der Eindruck, der sich da aufdrängt, nicht gerade das Bild einer katholischen Persönlichkeit, also gottlob meistens ein falsches Bild ergeben. Es ist den wenigsten unserer katholischen Ärzte bisher zum Bewußtsein gekommen, daß sie auch durch Auflegen geeigneter Lektüre im Wartezimmer wertvolles Presseapostolat leisten können. Gerade in Wartezimmern von Ärzten kann in feiner, unaufdringlicher Weise für katholische Zeitungen und Zeitschriften geworben werden.“ Es kann doch nicht allzu schwierig sein, das übliche Durcheinander von Sommerfrischen- und Bäderprospekten, von Modenzeitschriften aus jüdischen Verlagen, Magazinen, uralten Witzblättern usw. durch eine gut ausgewählte Sammlung katholischer Zeitschriften zu ersetzen. Wenn die Patienten im Wartezimmer ihres katholischen Arztes zumindest eine katholische Zeitung und Zeitschrift regelmäßig vorfinden und dadurch vielleicht zum erstenmal kennen lernen, so bedeutet das eine in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzende Werbung für die katholische Presse und das katholische Buch.

Der Preßverein hat auch die Notwendigkeit einer internationalen kath. Presseagentur stets erkannt und sich schon bisher mit finanziellen Unterstützungen am Werk der Ripa beteiligt. Im vergangenen Jahre wurde neuerdings geprüft, in welcher größerem Maße diese Unterstützung und Förderung geschehen könnte, um ihren Bestand auf einer gesunden Grundlage zu sichern. Die Umwandlung des Unternehmens in eine Gesellschaft dürfte der Moment sein, um die Bestrebungen des Preßvereins in dieser Richtung zu verwirklichen.

Mit großer Sympathie wurde wiederum die Tätigkeit der Sylvania (Werkgemeinschaft kathol. Studenten) verfolgt. Der Presseverein hat in ihre Redaktionskommission die Herren Pfarrvikar Heß und Kantonsbibliothekar Bättig abgeordnet. Die Vorarbeiten für die Herausgabe einer Pressebrochure mußten auf ein nächstes Jahr verschoben werden.

Die Direktionskommission möchte, nachdem sie schon früher sich intensiv mit der Angelegenheit der Kinoskizzen befaßt und auch Vorträge über dieses Thema halten ließ, auch auf diesem Gebiete nicht untätig bleiben; um die Zusammenarbeit mit der vom Schweiz. kathol. Volksverein geschaffenen besonderen Kommission für Kino und Film zu fördern, hat sie in diese Kommission einen Vertreter abgeordnet.

Der Bekämpfung der unsittlichen Literatur widmete sich der Presseverein durch seine Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung von Schmutz und Schund in der Literatur.

Direktionskommission und Geschäftsstelle hatten sich im übrigen mit mannigfachen weiteren Anregungen und Anfragen zu befassen, bei denen es sich stets um das Wohl und die Förderung unserer katholischen Presse handelte. U. a. erwähnen wir die Eingabe eines Priesterkapitels, welche sich gegen Insertionen und Publikationen richtete, die in einigen Blättern erschienen waren und sich auf ein Erziehungsinstitut bezogen, welches nicht als katholisch angesprochen werden kann. Die Eingabe ist vom Komitee an den zuständigen hochw. Herrn Bischof weitergeleitet worden. Es mußte vom Zentralvorstand allerdings festgestellt werden, daß es nicht Aufgabe des Pressevereins sein könne, als Zensurstelle den Text- und Inseratenteil der kath. Presse zu überwachen. Trotzdem besteht kein Grund, von den altbewährten Grundsätzen abzuweichen, welche für die bisherige Pressevereinsarbeit begleitend waren und welche immer die Zustimmung unserer Mitglieder gefunden hat.

Die Mitgliederzahl unseres Vereins beläuft sich per 31. Dezember 1932 auf rund 5000, wobei wieder die Kantone St. Gallen, Luzern und Zürich an der Spitze marschieren. Die Mitgliederwerbung ist nicht leicht und es gibt Mühe, die durch Tod und teilweise durch Austritt entstehender Lücken durch neue Mitglieder zu ersetzen. Unsere Geschäftsstelle ist jedem Mitglied dankbar, wenn es ihr Adressen bekannt gibt, an welche wir mit der Bitte um Eintritt gelangen können. Stillstand ist Rückschritt, — wir wollen aber voranschreiten, trotz Krisis!

Im verflossenen Jahre sind in unserem Vorstande einige Aenderungen eingetreten. Herr Redaktor Dr. Doka trat aus der Direktionskommission aus, da er zufolge seiner Wahl als Redaktor der „Ostschweiz“ keine Gelegenheit mehr fand, an den Sitzungen der Kommission teilzunehmen.

An der Zentralkomiteesitzung vom 30. März mußte unser Herr Präsident des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Nationalrat Hans von Matt gedenken. Der Verstorbene stand an der Wiege unseres Pressevereins, hat dessen Statuten ausgearbeitet und an den zahlreichen Sitzungen des Gründungskomitees teilgenommen. Seiner zahlreichen Verdienste um die kath. Presse ist im ganzen Blätterwald der kath. Schweiz eingehend gedacht worden.

Einen weiteren Verlust erlitt unser Vorstand durch den Hinschied von Herrn Verleger Cavelti in Gossau. Herr Cavelti sel. war ein eifriges Mitglied unseres Zentralkomitees und hat sich mit Verständnis und Eifer an unserer Pressevereinsarbeit beteiligt; er war auch Vorstandsmitglied der Freien Vereinigung kath. Buchdruckerprinzipale. Als Verleger des „Fürstländer“ und der „Jungmannschaft“ hat er viel Ersprießliches für die kath. Schweizerpresse geleistet.

Der Verstorbenen sei in Dankbarkeit hier gedacht.

Unser Bericht ist nur mangelhaft. Viele Kleinarbeit kann nicht berichtet werden; wir erwähnen z. B. unseren Broschüren- und Flugblatt-Vertrieb; wir haben viele Tausende solcher Flugblätter und Aufrufe zugunsten unserer Presse ins Land hinaus geschickt; wir würden noch gerne mehr tun. Auskünfte und Anfragen aller Art, welche die kathol. Pressebewegung betreffen, gehen zahlreich bei uns ein und finden ihre Erledigung. Wir stehen unseren Freunden jederzeit gerne zur Verfügung.

Zum Schlusse unserer summarischen Berichterstattung über die Tätigkeit der Geschäftsstelle und des Vorstandes lassen wir noch einige Stellen aus dem Jahresrapport unseres Propagandasekretärs an unser Zentralkomitee folgen. Unser Propagandachef ist das ganze Jahr hindurch auf Reisen, um nicht nur Mitglieder für den Preszverein zu gewinnen, sondern vor allem um Werbeaktionen für die kathol. Presse zu organisieren, bei seinen Hausbesuchen für Abonnements auf kathol. Blätter zu agitieren und überall im Lande das Interesse bei Geistlichen und Laien für die kathol. Pressebewegung zu wecken und anzueifern. Er macht auf seinen Touren allerlei Erfahrungen, erfreuliche und weniger erfreuliche. Er jammert oft über das Unverständnis vieler Katholiken der Presse gegenüber, über vieles Versagen auch gebildeter und sonst verständiger Leute! In seinem Jahresrapport schreibt er u. a.:

„Es ist uns ja allen zur Genüge bekannt, daß unser kath. Volk die Bedeutung der Presse viel zu wenig erkennt. Aber gerade in einer Zeit der wirtschaftlichen Krisis zeigt sich das in vermehrtem Maße. Manchmal muß man nur staunen, mit welcher Oberflächlichkeit Auffassungen vertreten werden, die praktisch unmöglich sind, wie z. B. daß man in der Schweiz nur eine einzige kathol. Tageszeitung haben solle, — bei den verschiedenen Verhältnissen unserer 22 Kantone! Bemitleiden muß man manch gebildeten Mann, auch wenn er mit dem Doktorhut geschmückt ist, wenn er erklärt: „Ich habe kein Interesse

an der Presse“! Gewiß, auch unsere kathol. Presse weist Mängel auf und zeigt Schwächen; doch soll man anderseits von einem Redaktor nicht Unmögliches verlangen und die Unfehlbarkeit. Wir Katholiken haben alle Pflichten und wir alle dürfen in aller Demut ein „mea culpa“ beten, wenn es sich um unsere kathol. Presse handelt. Auf diesem Gebiete wäre es ja sehr zu wünschen, daß die kathol. Aktion endlich auch in den einzelnen Pfarreien mehr praktische Tat würde und eine systematische Abonnentenwerbung durchgeführt würde. Verschiedentlich wurde mir, auch vom einfachen Landvolk, geklagt, daß in der Gemeinde in dieser Sache n'e etwas getan werde. Wir leben nicht mehr im patriarchalischen Zeitalter, wir leben jetzt, wo die Gottlosenbewegung bereits große Erfolge erzielt hat, wo Glaube und christliche Sitte in Gefahr stehen, — da müssen wir mit lauter Stimme hinausrufen: Mehr katholische Aktion zugunsten unserer kathol. Presse! Priester und Volk, Hand ans Werk!“

* *

Der Vorstand des Schweiz. kathol. Preszvereins dankt allen seinen Mitgliedern und Freunden für ihre moralische und materielle Mitwirkung und gibt der Hoffnung und Erwartung Ausdruck, daß sie ihm auch für die Zukunft, trotz schwieriger wirtschaftlicher Zeiten, treu zur Seite stehen und mithelfen wollen, die Bestrebungen des Preszvereins mit allen Kräften zu fördern!

Herzlichster Dank und warme Anerkennung dafür!

Buch- und Feuilletonberatungsstelle des Schweizer. Kathol. Pressevereins.

Jahresbericht 1932.

Buchberatung.

Die ganze Tätigkeit war dem Ausbau der Zeitschrift „Buch und Volk“ und ihrer Einführung bei unsern Volksbibliotheken, bei Klerus und Lehrerschaft gewidmet. Gegenüber dem Vorjahre ist sie bedeutend gewachsen, von 96 Seiten 1931 auf 132 Seiten 1932. Größere Abhandlungen dienen den Interessen der Volksbibliothek und der Volksbildungspflege: „Organisation kleiner und mittlerer Volksbibliotheken“ (J. Bättig), „Klerus und Literatur“ (Dr. P. Leutfrid Signer), „Frau und Buch“ (Bertha Wagner). Daneben erschienen rund 250 Besprechungen in sorgfältiger Auswahl aus allen Gebieten der Literatur sowohl für weiteste Kreise des Volkes, wie auch für die Gebildeten. Die Zuverlässigkeit der Zeitschrift in ihren ästhetisch-kritischen und volksbildnerischen Buchwertungen und damit ihre Bedeutung als katholischer Literaturführer dürfte unbestritten sein.

Ein weiterer Ausbau der Zeitschrift könnte vorläufig unseres Erachtens einzig in der Ausgabe von 4 statt 3 Jahreshften gesucht werden, bei einem bisherigen Jahresumfang von 8 Bogen. Nur wenn eine weitere wesentliche Förderung der Zeitschrift durch Abonnements eintritt, wird die Zahl der bisher jährlich rund 250 Besprechungen entsprechend vermehrt werden können. Erst muß die Bedeutung des guten Buches für die geistige und berufliche Fortbildung des Volkes, sein Einfluß im Kampfe um die Seele des Volkes, auch in unsern katholischen Kreisen ebenso klar erkannt und praktisch ausgewertet werden, wie in nichtkatholischen Kreisen des In- und Auslandes.

Die bisherige Wirkung der Zeitschrift ist schwer zu übersehen. Anregung und geistiger Gewinn der Mitarbeiter in der literarisch-kritischen Betätigung für die Zeitschrift sind nicht zu unterschätzen. Daß die Zeitschrift einer großen Zahl Leser als Orientierungsorgan dient, wissen wir aus zahlreichen schriftlichen und mündlichen Bestätigungen, aus Mitteilungen über Bücherkäufe, aus Anfragen wegen nicht besprochener Bücher. Es sind uns größere Volksbibliotheken bekannt, die bedeutende Anschaffungen auf Grund der Besprechungen unserer Zeitschrift gemacht haben, im Umfange von über 200 Bänden.

In letzter Zeit sind erstmals größere Aktionen für Buch und Volksbibliothek veranstaltet worden. Volksbibliothekgründungen erfolgten auf breiter Grundlage in Schöb und Escholzmatt, Kt. Luzern. In Flawil wurde im November 1932 ein „Buchmonat“ veranstaltet mit nicht weniger als 9 oder 10 Vorträgen, größtenteils von der Ortsgeistlichkeit gehalten. In Zürich hat H. H. Bickar Hef einen Bibliothekvortrag gehalten und will später eine „Buchwoche“ veranstalten. Diese Aktionen werden weiter anregen und Schule machen und das ist es ja, was der Presseverein von seiner Buch- und Bibliothekpropaganda erwartet.

Für die Einführung seiner Zeitschrift „Buch und Volk“ hat der Presseverein im Berichtsjahre eine intensive Propaganda entfaltet. Ein Sonderdruck von „Klerus und Literatur“ von Dr. P. Leutfrid Signer wurde an den hochw. Klerus versandt. Im September gelangten mehrere hundert Nummern der Zeitschrift zur Versendung an die katholische Lehrerschaft mit der eindringlichen Empfehlung durch Herrn Ständerat und Erziehungsdirektor Etter. Eine weitere Propaganda-Sendung folgte dann noch Anfangs Januar 1933. Auf dringlichen Appell hin, die Zeitschrift zu behalten und durch Abonnement zu unterstützen, sind rund 1000 Nummern bei den Adressaten verblieben. Wie viele Abonnenten die Bereinigung der Aktion ergeben wird, ist erst noch zu gewärtigen. Da den etwa 80 spontan eingegangenen Neubestellungen

mindestens ebenso viel Refusés gegenüberstehen, werden wir froh sein, wenn wir den neuen Jahrgang der Zeitschrift mit einem bescheidenen Zuwachs an Abonnenten antreten können.

Die Propaganda-Aktionen des Preßvereins sind im Berichtsjahr auch von der katholischen Presse durch zahlreiche und eindringliche Empfehlungen der Zeitschrift unterstützt worden, was hier mit lebhaftem Dank festgehalten werden soll.

Es wird Aufgabe der zuständigen Organe sein, die Schwierigkeiten zu prüfen und zu beheben, denen die Einführung der Zeitschrift begegnet. Daß sie bei allen katholischen Pfarr-, Volks- und Jugendbibliotheken Eingang findet und daß ihnen der Bezug möglichst leicht gemacht werden muß, erscheint als nächstliegendes Ziel. Denn ihren Interessen dient die Zeitschrift in erster Linie. Sodann werden vielleicht auch die hochwürdigsten Bischöfe ihre wirksame Empfehlung dieser Gründung des Preßvereins auf den Weg geben, die ihre treffliche Ausgestaltung zum großen Teile der Mitarbeit tüchtigster Vertreter des Klerus verdankt.

Der Berichterstatter hat vom 10./14. Oktober am 20. Kursus des Borromäusvereins für Leiter und Mitarbeiter von Volksbibliotheken in Bonn teilgenommen. Der Kursus stand ganz im Zeichen der Zeit, deren Signatur das Chaos ist. Vortragsthemen: „Das Chaos der Zeit“, „Zeit und Buch in Wechselwirkung“, „Buch und Wirtschaftslage“, „Volks- oder (gewerbliche) Leihbibliotheken“, „Rettung aus dem Chaos“.

Zwei tiefe Eindrücke dieser Tagung auf den schweizerischen Teilnehmer verdienen hier hervorgehoben zu werden: die weit über unsere alpine Herztemperatur hinausgehende Begeisterung des über 400 Köpfe starken Borromäusvolkes für seine Buchmission und die Feststellung der Tatsache, daß heute die ganze deutsche Volksbibliotheks- und Volksbildungsarbeit durch eine im Laufe der letzten 2—3 Jahre plötzlich ins Riesenhafte gestiegene

Entwicklung des gewerblichen, rein spekulativen Leihbibliothekswesens gefährdet ist, das sich nur auf der großkapitalistischen Grundlage des deutschen Ritsch-, Schund- und Schmutzverlages so rapid und gigantisch aufzubauen vermochte. Die Statistik dieser heute 20,000 Leihbibliotheken, mit 20 Millionen Bänden, 8—10 Millionen Lesern, einer jährlichen Ausleihe von 420 Millionen Bänden, jährlichen Neuanschaffungen von 7,2 Millionen Bänden und einer jährlichen Einnahme von 108 Millionen Mark aus Leihgebühren, gibt uns einen Begriff von der Gefahr auch für das katholische Bildungs- und Bibliothekswesen. Die Parole, die der Borromäusverein angesichts dieser Gefahr ausgibt, lautet denn auch: „Heraus mit den Borromäusbibliotheken aus den Pfarrhäusern und Vereinshäusern an die Öffentlichkeit, an die Straße!“ Denn die gewerblichen Leihbibliotheken haben sich in verkehrspolitischer Berechnung an den Verkehrsadern der Städte, in leerstehenden Magazinen und in Handelsgeschäften eingenistet. Der Borromäusverein entschließt sich zu einer großzügigen Aktion, obwohl er sich durch die Wirtschaftskrise und durch den Verlust von 45,000 Mitgliedern allein im Jahre 1931 bedenklich geschwächt sieht.

Das „Chaos der Zeit“ dürfte auch unsere katholischen Kreise nachhaltig, neben andern Aufgaben, zu zeitgemäßem Ausbau des Volksbibliothekswesens anregen, da auch bei uns gewisse „buchgewerbliche“ Gefahren bestehen, auf die näher einzugehen hier der Raum fehlt.

Feuilletonberatung.

Auf diesem Gebiete konnten im Berichtsjahre einige Korrespondenzen und Auskünfte erledigt werden. Ueber die wachsenden Anforderungen der Buchberatung hinaus pro 1932 noch eine Feuilletonliste ordentlich vorzubereiten, erweist sich als ein Ding der Unmöglichkeit. Hoffentlich bringt die nächste Zeit eine Lösung dieser Schwierigkeit.

Lu z e r n , 18. März 1933.

Joh. Bättig.

Schweiz. kath. Korrespondenz.

Jahresbericht 1932.

Die Schweizerische katholische Korrespondenz hat ein Jahr ruhiger Arbeit hinter sich. Der redaktionelle Dienst wickelte sich im gewohnten Rahmen ab und durfte sich auch der Beachtung der tit. Redaktionen erfreuen. Auch durch Vermittlung von Zirkularkorrespondenzen katholischer Organisationen konnte die S. K. K. nützlich sein. Es ließe sich da wohl noch die eine oder andere „Doppelspurigkeit“, ohne Nachteil für das angestrebte Ziel, vermeiden.

Ersimalms hat sich auch ein welsches Blatt auf unsern Dienst abonniert. Dieser wird aber für die kath. Presse der Westschweiz erst dann besser fruktifizierend werden, wenn der seit dem Wegzug von Redaktor Pie Philippona sel. vakante Posten eines welschen Bundesstadtkorrespondenten für die kath. Blätter endlich einmal wieder besetzt wird.

Der Dienst der S. K. K. könnte natürlich noch erweitert werden. Er kann und soll aber den redaktionellen Eigendienst nicht ersetzen. Andererseits stecken die verfügbaren Mittel und Kräfte die Grenzen ab, die ohne entsprechende materielle Rückensicherung besser nicht überschritten werden. Auch so wird die S. K. K. ein nützlich Glied in der Reihe der journalistischen Hilfsmittel bleiben. Es wäre nur zu wünschen, das Originalitätsbedürfnis der wenigen Außenseiter würde gelegentlich auch in Beziehung gebracht zur Solidaritätspflicht gegenüber einem gemeinsamen Unternehmen, in dem der Schweizerische katholische Presseverein ein Zeitbedürfnis verwirklicht hat.

Bern, den 13. Januar 1933.

Dr. F. Wäger, Redaktor.

Einnahmen.

Ordentliche Beiträge	Fr. 24 531. —
Zinsen ab Wertschriften, Bank und Post=	
check	„ 3 142.22
Diverse Einnahmen (Broschüren) . . .	„ 41.10
Total der Einnahmen	Fr. 27 714.32

Ausgaben.

Aufwendung f. allg. Presse=Propaganda	Fr. 6 677.10
Presse=Broschüren und Drucksachen .	„ 1 335.60
Pressetage, Vorträge und Konferenzen	„ 759.05
Aufwendungen für die Feuilleton= und	
Buchberatungsstelle . . .	„ 3 568.70
Subventionen und Beiträge .	„ 8 160. —
Geschäftsstelle und Auslagen	„ 2 856.30
Porti und Postcheckspesen	„ 593.09
Archiv und Zeitungen	„ 279.64
Diverses	„ 155.20
Total der Ausgaben	Fr. 24 384.68

Schlussrechnung.

Einnahmen des Rechnungsjahres . . .	Fr. 27 714.32
Ausgaben des Rechnungsjahres . . .	„ 24 384.68
Somit Vorschlag des Rechnungsjahres	Fr. 3 329.64

Pressfondß.

Der Fondß betrug am 31. Dezember 1931	Fr. 81 525.46
Zuweisung des Ergebnisses der ordentl. Rechnung 1932	„ 3 329.64
	<u>Fr. 84 855.10</u>

Postcheck- und Bankguthaben	Fr. 4 493.10
Wertschriften	„ 80 362.—
	<u>Fr. 84 855.10</u>

Der Quästor: **Ed. Müller.**

Vorstehende Jahres-Rechnung revidiert und richtig
befunden

Die Revisoren:

Dr. Stampfli, Bücherrevisor, **St. Gallen**
M. Stutz-Hiz, **Baden**

Die Organe des Schweizer. Kathol. Pressvereins.

a) Vorstand.

- *Herr Ständerat Ph. Etter, Zug, Präsident.
- *Herr N. Dedual, Zürich, deutscher Vizepräsident.
- Hochw. Herr Redaktor Schaller, Dir. du Pays,
Porrentruy, franz. Vizepräsident.
- Hochw. Herr Can. Dr. Pometta, Massagno b. Lugano,
ital. Vizepräsident.
- Herr Redaktor A. Auf der Maur, Luzern.
- *Herr Redaktor Dr. A. Bärlocher, Baden.
- Herr Chefredaktor Dr. E. Buomberger, Zürich.
- Herr Dr. C. Doka, Red. der „Schweiz. Rundschau“,
St. Gallen.
- *Herr Dr. K. Greiner, Zürich.
- Herr Dr. A. Hättenschwiler, Generalsekretär des
Schweiz. kathol. Volksverein, Luzern.
- *Hochw. Herr G. Heß, Pfarrvikar, Zürich.
- *Herr Ed. Müller, Direktor der Revisions=
und Treuhand= Akt.=Ges., Zug
- Hochw. Herr Redaktor Pauchard, Fribourg.
- Herr Regierungsrat M. Theiler, Verleger, Wollerau.
- Herr Redaktor Dr. F. Wäger, Bern.

b) Die Direktionskommission.

besteht aus den obgezeichneten Mitgliedern (*) des
Vorstandes.

c) Delegiertenkomitee.

(Zentralvorstand).

Gemäß § 7, al. 1 und 3 bestimmte Mitglieder:
Herr Ständerat Ph. Etter, Zug.

Herr Chefredaktor Dr. E. Buomberger, Zentralpräsident
des Schweiz. kathol. Volksvereins, Zürich.
Herr Redaktor F. Dessonaz, Fribourg.
Hochw. Herr Prof. de Chastonay, Bern.
Hochw. Herr Prälat Prof. Meyenberg, Luzern.
Herr J. Niederberger, Journalist, Luzern.
Herr Dr. A. Ruegg, Ripa, Fribourg.
Frau Regierungsrat Sigrift, Präsidentin des Schweiz.
kathol. Frauenbundes, Luzern.
(sowie der jeweilige Zentralpräsident des Schweizerischen
Studentenvereins).
Herr Ständerat Amstalden, Sarnen.

Freigewählte Mitglieder.

Aargau:

Hochw. Herr Pfarrer J. Knecht, Frick.
Herr Großrat M. Stutz-Hig, Baden.
Herr Redaktor Dr. Bärlocher, Baden.

Appenzell:

Herr Ständerat Dr. Rutsch, Appenzell.

Basel:

Hochw. Herr Pfarrer R. J. Hauß, Präsident des
basell. katholischen Presbvereins, Münchenstein.
Herr F. Heß, Buchhändler, Basel.

Bern:

Herr Fürspreh Amgwerd, Delsberg.
Hochw. Herr Abbé Schaller, Le PAYS, Porrentruy.

Freiburg:

Hochw. Herr Can. Quartenoud, Fribourg.
Hochw. Herr Redaktor Bauchard, Fribourg.

Genf:

Herr Chef-Redaktor Levray, Genf.
Hochw. Herr Carlier, Red. „ECHO illustré“, Genf.

Glarus:

Hochw. Herr Stadtpfarrer M. Bruhin, Glarus.

Graubünden:

Hochw. Herr Dompfarrer Caminada, Chur.
Herr Reg.-Sekretär Dr. J. Desay, Chur.

Luzern:

Herr Redaktor A. Auf der Maur, Luzern.
Herr Dr. F. Jost, Sursee.

Neuenburg:

Herr Gicoz, Advokat, Landeron.
Hochw. Herr Dekan Cottier, Chaux-de-Fonds.

Schaffhausen:

Hochw. Herr Dekan Haag, Schaffhausen.

Schwyz:

Herr Direktor Betschart, Einsiedeln.
Hochw. Herr Pfarrer Betschart, Steinen.
Herr Regierungsrat M. Theiler, Verleger, Wollerau.

Solothurn:

Herr Nationalrat A. Jäggi, Solothurn.
Herr Direktor Otto Walter, Olten.
Herr Redaktor Walliser, Olten.

St. Gallen:

Herr Redaktor J. Bächtiger, St. Gallen.
† Herr Verleger U. Cavelti, Gökau.
S. G. hochw. Herr Bischof Dr. J. A. Scheiwiler,
St. Gallen.

Tessin:

Hochw. Herr Can. Dr. A. Pometta, Massagno.
Hochw. Herr Redaktor Leber, Lugano.

Turgau:

Hochw. Herr Domherr J. E. Hagen, Frauenfeld.
Hochw. Herr Pfarrer J. Haag, Frauenfeld.

Unterwalden:

Herr Ständerat Amstalden, Sarnen.

Uri:

† Hochw. Herr Pfarrer E. Tschudy, Sizers.

Vaud:

Hochw. Herr Arni, bischöfl. Kanzler, Fribourg.

Wallis:

Hochw. Herr Dekan J. Schaller, Leuk.
Hochw. Herr Domherr J. Werlen, Sitten.

Zug:

Herr Stadtrat Dr. A. Lusser, Zug.
Herr Kantonsrat Eberh. Kalt-Zehnder, Zug.
Herr Direktor Ed. Müller, Zug.

Zürich:

Herr N. Dedual, Kaufmann, Zürich.
Hochw. Herr Pfarrvikar G. Hef, Zürich.
Hochw. Herr Dr. A. Teobaldi, Zürich.
Herr Dr. R. Greiner, Zürich.
Herr Red. Dr. E. Doka, St. Gallen.

Adressen:

Sendungen und Korrespondenzen für die
Geschäftsstelle
richte man an
Dir. Ed. Müller, Zug, oder
Dr. R. Greiner, Narzissenstraße 7, Zürich.

Quästorat:

Dir. Ed. Müller, Zug.

Propagandasekretariat:

R. Kugelmann, Elisabethenstr. 14, Zürich.

Feuilleton- und Buchberatungsstelle:

J. Bättig, Kantonsbibliothekar, Luzern, Centralstr. 28.

Schweiz. Kath. Korrespondenz:

Dr. F. Wäger, Länggassstraße 10, Bern.

Auszug aus den Statuten des Schweiz. kathol. Pressevereins.

- Die Zwecke des Pressevereins werden erreicht durch:
- Unterstützung aller Bestrebungen für **geistige und materielle Hebung der schweizerischen katholischen Presse.**
 - Tatkräftige Propaganda für **vermehrte Verbreitung katholischer Zeitungen.**
 - Energisches Eintreten für das **Auflegen katholischer Blätter** in Gasthäusern, Bahnhofrestaurants, öffentlichen Beseßalen usw.
 - Unterstützung der Bestrebungen und Arbeiten des „**Apologetischen Instituts**“ (für Abwehr von Angriffen auf Kirche und Geistlichkeit) und Propaganda für die „**Augustin-Eggerstiftung**“.
 - Unterstützung des „**Schweiz. Vereins für gute Volkslektüre**“ in seinen Bestrebungen für Verbreitung gediegener, belehrender, unterhaltender, wahrhaft volksbildender Schriften.
 - Staterteilung und moralische Unterstützung bei **Gründung und Hebung lokaler und kantonaler Organisationen für Pressepropaganda** und Anschluß derselben an den katholischen Presseverein.
 - Abhaltung schweizerischer katholischer Pressetage** und Anregung zur Abhaltung kantonaler (und lokaler) Versammlungen, **Veranstaltungen und Vorträge zugunsten unserer Presse.**
 - Der Förderung der Aufgaben und Ziele des Pressevereins dienen die Errichtung einer mit dem Generalsekretariat des Schweiz. katholischen Volksvereins in engem Kontakt stehenden **Geschäftsstelle** und eines **Propaganda-Sekretariates**;
 - die **Auffnung eines Schweiz. kathol. Pressefondes.**
- Mindestens alle drei Jahre findet eine Vereinsversammlung statt, wenn möglich verbunden mit einem Schweiz. katholischen Pressetag.

